

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 36

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



berühmte Seid Uferlandschaft zwischen Dietikon und Kilwangen wird durch den neuen Weg dem Spaziergänger erschlossen. Der Wanderer empfiehlt ihnen:

mit dem Tross oder dem Zug bis nach Schlieren zu fahren, das Limmattal auf der Engstrasse bis nach Unter-Engstrassen zu durchqueren, gleich nach der neuen Brücke den rechtsseitigen Uferweg nach dem Kloster Fahr zu benutzen, auf dem prächtigen Höhenweg oberhalb des Klosters zwischen Othlikon zu wandeln, dann durch den Hardwald am abschüssigen Seberg entlang zu gehen, wo einst die Rauberei der Glanzberger stand, um darauf kurz vor Dietikon zwischen Silberweiden und Koblüssen dem Bogen der Limmat zu folgen, den Fluß nach dem Stauewehr zu überschreiten und der Limmat bis nach Kilwangen auf der linken Uferseite das Gedeite zu gehen. In hundert Wandlungen zahlt die Pfandlandschaft an unsern Augen vorbei. Links breitet sich das sumpfige Naturreiservat der Egen-Moos, der Reppach-Mündung aus, das schneebedeckten Pflanzen und Vögeln eine Zufluchtsstätte bietet, über den hohen Fappeln am rechten Ufer schweben leichte Wolken und aus den Wald- und Rebhügeln im Hintergrund gründen die weißen Häuser kleiner Bauerndörfer. Der neue Weg hell und sauber leuchtet, steigt von der argauischen Grenze durch den stillen Uferwald auf die Böschung und folgt ihr in geringem Abstand bis zum Kellchloch, wo er in den Flußweg nach dem Hürdi und der Station Kilwangen-Spreitenbach einmündet. Nach kurzem Absatzen hinter der Fabrik an den romantischen Flußweid der alle Brombeerenreifer, Fischer und Jäger der Umgebung anzuha, streifen wir ein letztesmal durch den Wald der Limmat entlang. Dann gestalten Uhr und Fahrtriplan wieder an den Rückweg, wenn wir nicht der Ueberlieferung gemäß das Ende unseres schönen Sonntagsspazierganges in einer Gartenwirtschaft feiern müssen. Unsere Köpfe sind auf den Flußweg zwischen dem Kloster Fahr und der Station Kilwangen-Spreitenbach aufzusammeln worden. Sie mögen als Wegweiser und Anreiz zu froher Limmatwanderung dienen.



Wir erwarten ein schön blühendes Ufermatt liegt vor dem Turm des geschäftigen Industriellen Dietikon! Eine Aha von Silberweiden zirkelt sich hart am rechten Uferarm dahin. Die Sonne wirft ihre Schatten in lieblichen Bogen auf die liebe Wiese. Koblüssen und Kalkbäume säumen rechts den Flußweg ein. Durch die Lüftung greift der Kiefern von Dietikon.



MITTEILUNGEN
DES WANDERBUNDS

Ergebnisse der letzten Wahlen
Photostationen - Alle für die Redaktion
bestimmten Sendungen sind zu richten
an die Geschäftsstelle des Wanderbundes,
Zürich 4, am Bellevueplatz.

Zum Kloster Fahr gehört auch die St. Anna-Kapelle. Sie wurde 1555 dem hl. Nikolaus, dem Schutzpatron der Fischer und Schiffer, geweiht. Nach der Reformation übernahm die hl. Maria das Patronat über die Kapelle. Der Kirchenbau war mit Fresken aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts geschmückt; 1930 hat sie Bernhard Flöcker neu ausgemalt.

Rechts:

Gegen Baden zu wird der Lauf der gotischen Limmat immer tiefer. Die Aare ist vor Kilwangen im unteren Lauf mitten im Fluß wurde zur steilen Nies- und Ländstrasse für Wasserfahrt und Fracht. Das Ufer ist ein beliebtes Plätzchen für Betrachter. Da finden unsere Kinder noch -Kantonsrat- die kleinen Kühen einer Schäferin die am 1. August mit Petrol getränkt, als leuchtende Funktion dienen.



Ein Stück des neuen Weges, den die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege zusammen mit dem Vereinbotengereien der Stadt Zürich von der argauischen Grenze Kilwangen auf dem linken Limmattal erstellt hat. Ihrem Beispiel will auch der Verkehrsverein Baden folgen, der die Fortsetzung auf dem rechten Ufer bis Weingarten plant.

Der Limmat entlang

Bildbericht von Hans Staub

Jede Stadt hat ihre traditionellen Sonntagsspaziergänge, die jeder redseligste Familienvater zum mindesten einmal seiner Lebens mit Kind und Kegel begeht. Am Ende der Spazierroute steht gewöhnlich wie zufällig ein waldreicher Landschaft mit schattiger Gartenwirtschaft. Von da gibt es in der Regel zum wohlbekanntem Gründen kein Vorwärts mehr. Das ist es nach rechts. Ein angenehmer Schlafpunkt muß sein. Doch wenn die Beine noch elastisch und die Kinder nicht zu müde sind, will man die Tradition ruhig

einmal überschreiten. Ein beliebter Sonntagsspaziergang ist z. B. die Limmatwanderung von Zürich nach dem Kloster Fahr. Nun ist zu jüngerer Zeit eine stadt-haltige Ursache, nicht weiter als bis zum Kloster vorzugehen, glücklich belohnt worden. Die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und der Verkehrsverein der Stadt Zürich haben mit finanzieller Unterstützung des städtischen Bauamtes den linksseitigen Uferweg, der sonst bei der argauischen Grenze in wildem Gestrüpp endet, fortgeführt. Ein